

Zeitschrift: Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène
Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit
Band: 21 (1930)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EIDG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XXI

1930

HEFT 4

Die Bestimmung kleinster Jodmengen in organischen Materialien.

Von Dr. Th. von FELLEBERG.

(Aus dem Laboratorium des Eidgenössischen Gesundheitsamtes,
Vorstand: Dr. J. Werder.)

Die Bestimmungsmethode der offenen Verbrennung, welche ich vor einigen Jahren empfohlen habe, hat gute Dienste geleistet, als es sich darum handelte, sich einen orientierenden Ueberblick über das Vorkommen des Jodes in der Natur zu verschaffen. Gewisse Unsicherheiten, welche der Methode anhafteten, suchte ich dadurch einigermaßen zu bekämpfen, dass ich von allen Materialien eine ganze Reihe von Bestimmungen ausführte und die höchsten Werte, insofern sie unter sich übereinstimmten, als massgebend ansah. Als weitere Sicherheitsmassnahme wurde in der Regel die kolorimetrische und die titrimetrische Bestimmung hintereinander vorgenommen. Stimmt diese beiden Werte unter sich überein, so stärkte dies das Zutrauen in die Analyse. Dem titrimetrischen Wert wurde dann der Vorzug gegeben, da er an und für sich, besonders bei grössern Mengen, genauer ist. Wenn aber, was ab und zu vorkam, der titrimetrische Wert beträchtlich höher lag als der kolorimetrische, so verdiente der kolorimetrische den Vorzug: bei der Titration war dann ein Fehler unterlaufen, der in einer unvollständigen Verbrennung der letzten Reste organischer Substanz seinen Grund zu haben schien.

Das Verfahren war recht mühsam und nicht ganz befriedigend und konnte nur in den Händen Geübter brauchbare Werte liefern, die aber